

**Zeitschrift:** Landtechnik Schweiz  
**Herausgeber:** Landtechnik Schweiz  
**Band:** 51 (1989)  
**Heft:** 6

## Inhaltsverzeichnis

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Editorial

### Kurz oder lang – Wirt in Feld oder Stall

Die Futterbauer aus Gröbes (DDR) sind dazu übergegangen, «Langgut» an Stelle des bisher eingesetzten kurz gehäckselten Futters zu ernten. Von dieser Umstellung erhoffte man sich, wie berichtet wird, in erster Linie niedrigere Ernteverluste, denn beim Häckseln von jungem Futterroggen, Rotklee und Luzernegras würden eine Menge Teilchen verweht. Dagegen hätten sich die Melker gewehrt, die eine Mehrbelastung bei der Fütterung auf sich zukommen sahen. Dennoch wurde in der Kooperative das Langgut in zwei Ställen und in einem Stall zum Vergleich Häckselgut verfüttert. Die mit Langgut gefütterten Tiere brachten bei ansonsten unveränderter Ration 15 Prozent mehr Milch, und für die Feldwirte schaute eine Aufwandschädigung für den um rund 20 Prozent höheren Transportaufwand heraus.

Diese Geschichte über Lang- oder Kurzgut, über Stall- oder Feldwirt zeigt, wie weit es kommen kann, wenn die Spezialisierung und die Arbeitsteilung ihre Blüten treibt. Fehlt noch, dass auch die Melker nicht mehr wissen, was ihren Kühen gut tut, weil Dritte für die Fütterung zuständig sind. Die Entfremdung und Verständnislosigkeit betrifft nicht nur jene Mehrheit, die sich selber ihrer bäuerlichen Verwurzelung und Herkunft nicht mehr entsinnen kann, sondern erfasst in einer dermaßen arbeitsteiligen Landwirtschaft die «Werk tätigen» selbst.

Daraus ist abzuleiten, dass trotz aller Entflechtung im Hinblick auf eine rationelle Produktion die Betrachtung des landwirtschaftlichen Betriebes mit Haus und Hof als Organismus und der Betriebsleiterfamilie als Herzstück desselben nicht abhandeln kommen darf.

Die Frage, ob Feld- oder Stallwirt, mag sich unter schweizerischen Verhältnissen nicht stellen, bedenklich und herausfordernd zugleich sind aber die weit auseinanderklaffenden Ansichten über den richtigen agrarpolitischen Weg, nicht nur zwischen «Klein»- und «Gross»-Bauern, sondern auch zwischen Getreideproduzenten und Milchlieferanten (mit oder ohne Siloverbot), zwischen gut strukturierten Ackerbaubetrieben in der Westschweiz und Aufstockungsbetrieben in der Zentral- und Ostschweiz, zwischen Tal- und Berglandwirtschaft, zwischen ... Es ist nicht zuletzt die vornehme Aufgabe der Verbände (auch des Schweizerischen Verbandes für Landtechnik), die unterschiedlichen Interessen unter einen Hut zu bringen, beziehungsweise ihnen soweit als möglich Rechnung zu tragen.

Ueli Zweifel

## Titelbild

In Kirschenanlagen ist der «Gun» für die Spritzmittelapplikation nach wie vor am geeignetsten. Foto: Zw.

# Schweizer Landtechnik

Schweizerische landtechnische Zeitschrift

Offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes für Landtechnik – SVLT

## Inhaltsverzeichnis

|                                                       |    |
|-------------------------------------------------------|----|
| Editorial                                             | 11 |
| SVLT/ASETA                                            |    |
| – Verbandszentrum –                                   |    |
| Der Baukredit wird an ausserordentlicher DV beantragt | 12 |
| – Richtansätze 89 für Lohnarbeiten                    | 14 |
| – Informatikkurse, ein Bedürfnis                      | 15 |
| Sektionsnachrichten                                   |    |
| – NW, BE, SZ, SH                                      | 18 |
| LT-Aktuell                                            |    |
| – Zuckermais – ein sensibles Gemüse                   | 20 |
| LT-Extra                                              |    |
| – Maschinen und Geräte im Obstbau                     | 21 |
| Hoftechnik                                            |    |
| – Somatotropin in der Milchviehhaltung                | 25 |
| Feldtechnik                                           |    |
| – Typentabelle Ladewagen                              | 30 |
| Messerückblick                                        |    |
| – SIMA '89                                            | 39 |
| Produkterundschau                                     | 43 |
| FAT-Bericht                                           |    |
| – Abladedosiergeräte                                  | 50 |
| Impressum                                             | 42 |
| Verzeichnis der Inserenten                            | 19 |